

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 8, I.

Die deutschen Gewerkschaftsorganisationen im Jahre 1895.

Schon auf dem Gewerkschaftskongress in Berlin konnte die Generalkommission den Delegirten eine vorläufige Zusammenstellung über die Verhältnisse in den Gewerkschaftsorganisationen im Jahre 1895 unterbreiten. Da anzunehmen war, daß die in jener Uebersicht fehlenden Organisationen bald nach dem Kongress ihre Angaben machen würden, so hofften wir, in diesem Jahre die Statistik früher als in den Vorjahren veröffentlichen zu können. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt, da uns die letzten ausgefüllten Vogen erst vor kurzer Zeit zugesandt worden sind und einige Gewerkschaften auch jetzt ihre Angaben noch nicht gemacht haben. Bei einigen Organisationen waren wir genöthigt, zur Ergänzung der Uebersicht die Zahlen für das Jahr 1894 einzufügen, da uns Angaben für 1895 auch jetzt noch nicht gemacht sind. Es sind dies die Organisationen der Müller (südd.), Seiler, Tabakarbeiter und Steinarbeiter.

Die Statistiken enthalten wohl werthvolles Material, aber sie erscheinen leider nicht rechtzeitig genug, und sind die Verhältnisse in den einzelnen Organisationen bei der Veröffentlichung der Uebersicht in der Regel völlig andere geworden, als zur Zeit der Aufnahme. Besonders in diesem Jahre trifft dies in umfangreichstem Maße zu, da in den ersten Monaten dieses Jahres eine enorme Zunahme der Mitgliederzahlen und infolge der großen und andauernden Lohnkämpfe eine Verringerung des Vermögensstandes zu verzeichnen ist. Da die von uns veröffentlichten Uebersichten den Zweck haben, von Jahr zu Jahr die Schwankungen in der Stärke und Leistungsfähigkeit der Gewerkschaften beurtheilen zu können, so würde an sich die frühere oder spätere Veröffentlichung der statistischen Zusammenstellung den Werth dieser nicht erhöhen oder herabsetzen; doch ist sicher, daß es für die gewerkschaftliche Agitation von größerem Werth wäre, wenn die Statistiken unmittelbar nach Schluß des ersten Quartals eines jeden Jahres erscheinen würden. Die Generalkommission ist bestrebt gewesen, diesem Bedürfnis zu entsprechen, findet aber leider bei einigen Verbandsvorständen nicht die genügende Unterstützung und muß, um die Statistik möglichst vollkommen zu machen, nicht nur durch wiederholt einzelne Vorstände um Einsendung der statistischen

Vogen ersuchen, sondern auch den Termin für die endgültige Zusammenstellung immer wieder hinausschieben.

In den Statistiken der Vorjahre sind in Bezug auf den Bestand an Organisationen die Zahlen angegeben, welche zur Zeit der Veröffentlichung der Statistik maßgebend waren. So wurde in der Statistik für 1894 bei Veröffentlichung im August 1895 gesagt, daß 54 Zentralverbände und 4 durch Vertrauensmänner zentralisirte Organisationen vorhanden waren. Die Zahl der Zentralverbände hat sich seit diesem Zeitpunkt um 5 verringert. Der Verband der Kürschner und der Zentralverein der Plätterinnen haben sich infolge geringen Mitgliederbestandes aufgelöst. Der Verband der Schlichter kann, da er seit Jahresfrist kein Lebenszeichen mehr gegeben hat, nunmehr wohl auch als von der Bildfläche verschwunden betrachtet werden. Der Verband der Formstecher hat sich dem Verband der Lithographen, der Verband der Korbmacher dem Holzarbeiterverband und der Verband der süddeutschen Müller dem Deutschen Müllerverband angeschlossen. Im Anfang des Jahres 1896 wurde der Verband der Werftarbeiter neu gegründet.

Es bestehen demnach gegenwärtig 49 Zentralverbände und 4 durch Vertrauensmänner zentralisirte Organisationen. In der Tabelle sind die zur Zeit bestehenden Verbände der Schiffer und Werftarbeiter nicht geführt. Der erstere führt nach dem, was hierüber bekannt ist, nur ein Scheindasein und hat keine nennenswerthe Mitgliederzahl, der letztere kann erst in der Statistik für 1896 geführt werden.

Von den in der Tabelle I angeführten 49 Verbänden haben 44 ausreichende Angaben für die Statistik gemacht, während 2 unzureichende Angaben machten und für 3 Verbände die Mitgliederzahlen theils vom Jahre 1894 angegeben werden mußten oder eine Ergänzung derselben auf indirektem Wege erfolgen mußte. Auch bei den Steinarbeitern ist die Mitgliederzahl (4500) der Statistik für 1894 entnommen.

Es läßt sich nach diesen so ergänzten Zahlen für 1895 gegenüber 1894 eine beträchtliche Zunahme der Mitgliederzahl konstatiren. Es wurden

Grundlage zu unterbreiten. Jedoch nicht deshalb, weil wir das System nicht für richtig halten, sondern weil wir befürchten müssen, daß die größeren Organisationen der Zentral-Streik-Kasse nicht beitreten werden."

Aus diesem Satz entwickelt nun die Redaktion des „Grundstein“ die fühne Behauptung, die Generalkommission selbst setze Zweifel in die Durchführbarkeit ihres Vorschlags, also ihres Antrages, denn um nichts Anderes handelt es sich in der „Kritik“ des „Grundstein“. Daß es sich bei unseren Zweifeln bezüglich des Beitritts der größeren Organisationen um ein System handelt, das wir selbst gerade deshalb als unpraktisch verwarfen, wird den Lesern des „Grundstein“ auch nicht mit einer Silbe erläutert.

Der Ausschuß des Maurerverbandes versucht nun in seinem Schreiben die Redaktion des „Grundstein“ wie folgt zu rechtfertigen:

„Wenn Jemand oder eine Körperschaft ein Projekt vier Druckseiten lang vertheidigt, es durch statistische Tabellen zu beweisen sucht, am Ende erklärt: Wir wollen es dem Kongreß überlassen, ob er dieses System wählen will — und dann kurzer Hand ein zweites Projekt vorlegt —, so ist der Kritiker wohl berechtigt, Beides als organisch zusammenhängendes Ganzes zu betrachten und die Schlussfolgerungen, die sich daraus ergeben, klarzulegen. Wünschte die Generalkommission dies nicht, so hätte sie einfach nur eine Begründung und Veröffentlichung des zuletzt vorgelegten Regulativs veranlassen sollen.“

Dem gegenüber bemerken wir, daß man von einer Redaktion doch wohl erwarten kann, daß dieselbe nicht nur den Bordersatz, sondern auch den Nachsatz liest. Wir lassen den ganzen Satz hier folgen:

„Wir wollen es dem Gewerkschaftskongreß überlassen, zu entscheiden, ob er dieses System wählen will, und haben das nachstehende Regulativ als Antrag für den Kongreß ausgearbeitet, welches, auf der Basis: „Gleiche Rechte, gleiche Pflichten“ aufgebaut, auch den größeren Organisationen so wesentliche Vortheile bieten dürfte, daß deren Beitritt zu dem zu gründenden Fonds aus Selbstinteresse geboten erscheint.“

Mit diesem vollständigen Satz vergleiche man nun die oben wörtlich abgedruckte Behauptung

aus Nr. 15 des „Grundstein“; das direkte Theil steht wiederum in diesem Satz, wo Redaktion der Generalkommission als ihre Stellung unterstellt. Böllig verschwiegen wird dem Leser, daß die Generalkommission von i Antrage, einmal verwirklicht, sich gerade entgegengesetzte Wirkung auf die größeren Organisationen verspricht. Der Leser muß glauben, daß die Generalkommissionsglieder so heillose Wirrköpfe sind, daß sie Kongreß einen Vorschlag unterbreiten, an praktischer Durchführbarkeit sie selbst nicht gläubig sind. Und auf dieser unwahren Grundlage wird weiter gebaut — Satz auf Satz, bis man mit spielender Leichtigkeit den Beweis gefunden hat, daß das Ganze eben „Nonsens“ — Unsinn ist.

Ohne weitere Prüfung sind die Artikel „Grundstein“ dann als eine natürlich selbsterleuchtende Leistung in mehreren Ausgäben, namentlich politischer Richtung, abgedruckt worden.

Und angesichts dieser durch die Redaktion des „Grundstein“ der Generalkommission zugelegenen allgemeinen Herabwürdigung in den Augen der Arbeiter, thut man dann noch entrüstet da, wenn der Referent der Generalkommission solche Kritik ganz milde — eine „leichtsinrige“

Wir sind der Meinung, daß ein solcher Umgang den organisirten Arbeitern in seinem Interesse nicht geschildert werden muß, um zu verhindern, daß eine derartige Art von Kritik Schule mache.

Nach den bisherigen Erfahrungen steht zu erwarten, daß die Redaktion des „Grundstein“ gleicher Weise auf unsere Erklärung antworten wird wie dies in der Nr. 21 ihres Blattes geschehen ist. Wir bemerken von vornherein, daß wir nicht willig sind, eine Polemik herbeizuführen, in Angelegenheit des Zentralstreikfonds auf dem Gewerkschaftskongreß vorläufig erledigt worden. Deswegen haben wir auch keine Veranlassung, etwa weiter von der Redaktion des „Grundstein“ kommende Angriffe zu erwidern. Wir betonen nur, daß v. Elm nicht gleich einem anderen falls angegriffenen Mitgliede der Generalkommission die Praxis befolgt hat, diese Angriffe von vornherein zu ignoriren, da dieselben sich für den Leser so charakterisiren, daß sie einer Widerlegung nicht bedürfen.

G. Legien. A. Demuth. C. Deisinger.
Franz Rähler. A. v. Elm. G. Sabath. F. Sch.

Situationsbericht.

Ueber die Lohnbewegungen in Diegnitz sendet das dortige Gewerkschaftskartell folgenden Bericht: Der Streik der Stepperinnen und Arbeiterinnen ist nach dreiwöchentlicher Dauer beendet und ist nur noch eine Gemäßregelte zu unterstützen. Am 15. Juni legten 13 Stepperinnen die Arbeit nieder. In einer Versammlung erklärten sich die männlichen Arbeiter mit ihren weiblichen Arbeitsgenossen, welche gegen eine Lohnreduzierung Front machten, solidarisch und stellten gleichfalls die Arbeit in der Fabrik ein. Nach drei Tagen jedoch wurden die Männer, welche 10 pZt. Lohnerhöhung forderten, wankelmüthig

und kehrten zur Arbeit zurück, während die Arbeiterinnen den Streik fortsetzten und nach dreiwöchentlichen mühsamen Zusammenhalten einen vollständigen Sieg erzielten.

Der Streik der Bildhauer bei Sachse in Prag endete zu Gunsten der Arbeiter, die einmüthig zusammenhielten. Dagegen gibt der Streik der Bildhauer bei Frisch & Co. in Diegnitz zu bedenken, da einige Arbeiter nicht mitstreikten und Mitglieder des Hirsch-Dunder'schen Gewerkschaftsvereins erklärten, der Streik sei vom Zaune gebrochen, obgleich die Bildhauer in dieser Werkstätte nur 12 pZt. pro Woche verdienen. Die Generalkommission

Der deutsche Gewerkschaftsorganisationen im Jahre 1895.

Ausgaben pro 1895.															Raffensbestand			
Reiseunterstützung	Arbeitslosen-Unterstützung	Stanten- und Synodalen-Unterstützung	Umsatzkosten und Beihilfe in Sterbe- und Nothfällen	Sonstige Ausgaben	Verwaltungskosten der Hauptkasse					Den Zahlstell. verblieben von den Beiträgen		Summa der Ausgaben	In Summa	Davon in der Hauptkasse				
					Gehälter	Verwaltungsmaterial	Konferenzen u. Generalversammlungen	Beitrag an die General-Kommission	Projektkosten	In Prozent	Summa							
196 90	—	—	—	207 05	120	496 04	17 75	—	—	40	1136 88	5941 31	835 62	63 56				
576	—	—	—	—	900	944 25	218 35	—	—	40	—	8130 44	803 38	143 70				
10700 30	26229	11204 312	1457 30	1757 36	3300	2198 39	1384 50	553	2)2655 80	—	5406 43	86954 91	47168 18	38883 29				
2799	3109	—	285	—	1550	2091 67	2560 60	880	187	25	3751 93	16546	6748	6748				
3052 48	3753	353827 75	—	198	2560	2000	300	640	500	20	8588	35921 26	4207 52	504 54				
2000	97702	—	22411 09	5243 50	9637	6929 95	12367	2500	182 98	2	19912 94	30683	46486	42846				
110842 98	—	—	310 75	—	250	350	—	—	—	—	—	1514 25	20	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	3415	251 02	251 02				
3033 05	—	—	307	—	1738 50	2092 96	—	1145	—	33 1/3	9108 70	22607 31	6693 53	6133 77				
110	—	—	65	—	540	—	—	—	—	4	—	1320	609	519				
2570 73	797	—	—	—	1610 60	434 68	335 20	341 35	—	—	3795 52	18147 02	6755 10	6017 06				
—	4367	—	—	119 95	42	162 62	—	—	—	30	—	942 47	72 73	72 73				
1538	948	—	—	457 45	750	851 79	—	783	—	—	863 99	16352 99	19410 89	11407 90				
714 78	—	—	184 50	25 10	716	750	1183	100	—	—	140	7050	5194	3932				
—	—	—	—	70 02	301 53	386 10	199 80	206 65	—	33 1/3	1462 38	6394 61	2961 18	2675 79				
974 75	1857	795	11) 2246 15	1945 14	8228 18	8886 79	4274 33	4400	—	—	3416 83	28885 17	40059 69	28552 79				
34252 39	—	—	—	105	105	96 20	268 20	100	—	35	65220 89	217639 04	33845 14	8901 10				
11402 33	19844	45106 04	4909 70	100	2273 80	1521 67	2284 95	—	22 65	50	4753 33	93112 02	94719 38	1682 28				
13 80	—	—	61	20 15	250	182 14	—	68	—	33 1/3	—	1602 63	181 58	181 58				
26 65	7158	68	2887 19	78 86	1550	1747 15	3403 50	1235 20	—	—	4280 25	35153 34	17722 66	10921 37				
11575 73	—	—	—	—	1650	1681 48	—	690	—	—	4873 75	24946 25	14009 35	12583 05				
13022 72	—	—	—	264 25	2100	1660 80	1685 80	520 10	—	—	1730 28	42972 87	14209 26	10806 48				
4771 20	—	—	—	483 71	2074 85	1404 95	132	963 55	—	50	16545 69	31814 12	25122 57	23582 07				
4212 50	—	—	—	541 63	4390 75	4988 66	2037 90	2151 25	—	25	25260 76	102879 70	66296 54	59577 38				
49092 22	—	—	—	6450 86	9152 18	10070 75	6993 21	14466	—	19, 25	51662 33	241319 68	38943 10	9391 21				
—	25402	37309 56	372 26	1204 08	2780 15	474 50	382 50	—	1092 67	50	3307 53	132505 52	45491 70	40572 45				
768	—	—	275	139	535	677 62	—	131 95	—	—	1504 26	9681 15	5629 93	2554 64				
288 10	—	—	—	12 20	209 24	79 60	594 50	131 50	—	40	1803 20	4933 48	2356 44	1638 88				
15522 01	—	—	297 80	45 44	2280 80	1988 24	69 20	841 75	155	30	13039 20	46843 38	23529 23	20341 49				
6589 67	36	486 35	574 60	—	2400	3593 80	—	900	—	20	—	19897 90	34694 85	31792 34				
426 75	—	—	461 60	24) 5244 73	721 80	850 26	54 70	—	—	60	—	13596 50	8531	224 57				
64 71	—	—	—	124 50	—	—	384 60	—	—	30	681 68	2630 43	589 22	352 87				
78 65	3440	—	—	135 63	227 36	385 79	505 50	—	—	—	1047	2828 63	956 90	648 81				
3184 56	—	—	307	313 36	3108 40	1892 21	—	—	560 11	15	—	26230 37	4029 41	3007 37				
454 01	1436	2372 50	68 25	—	442 50	527 36	—	—	126	40	1872	6178 42	3024 19	2186 78				
3757 50	—	—	180 50	726 17	4194 65	4169 29	5214 30	1586 30	—	40	456 30	6167 01	10859 33	9640 74				
98612 47	196076	61481 20	40278 44	30330 20	79123 32	69422 98	48656 09	36881 39	6202 21	—	282599 56	2140985 12	1640437 98	1455878 89				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
3991 36	—	—	—	—	1273 80	1033 55	—	488	553 79	40	—	263284	—	4578 61				

Frauenmänner system zentralisiert.

145	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15926 69	1295 20	—
2488 50	1801 51	1480 30	581 59	—	—	—	—	—	—	—	—	22820 58	15211 93	—
—	—	6307 77	6430 54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1) Erst seit Oktober 1895 eingeführt.
 2) Und Beihilfe in besonderen Nothfällen.
 3) Und Umzugskosten, Beihilfe in Nothfällen z.
 4) Seit 30. Juni 1895, früher 33 1/3.
 5) Einnahme und Ausgabe nur in der Hauptkasse.
 6) Und Gemahrgeldestenunterstützung.
 7) Für andere Gewerkschaften.
 8) Davon M. 1200 für andere Gewerkschaften, M. 250 für Druckfachen. Die Unterstützung wird von den Zahlstellen bezahlt und ist unter sonstige Ausgaben gestellt.
 9) Davon M. 168,15 für Stellenvermittlung. Der größte Theil ist Streifunterstützung.
 10) Nur für andere Gewerkschaften.
 11) Nur für Stellenvermittlung.
 12) Gehälter, Verwaltungsausgaben (sachliche) und sonstige Ausgaben.
 13) Nur für andere Gewerkschaften.
 14) Darunter auch Reiseunterstützung.
 15) Gehälter, Verwaltungsausgaben (sachliche) und Stellenvermittlung.

für 1894 nach Ergänzung durch Zahlen aus dem Vorjahre in 54 Zentralorganisationen (52 Verbände und 2 Vertrauensmännersystem) im Jahresdurchschnitt 246 494 Mitglieder gezählt. Auch für 1895 ist die Mitgliederzahl wiederum im Jahresdurchschnitt angegeben und befanden sich in 49 Verbänden und 4 durch Vertrauensmännersystem zentralisirten Organisationen 259 175 Mitglieder, es ergibt sich demnach für 1895 ein Mitgliederzuwachs von 12 681. Diese Summe stellt jedoch keineswegs die volle Mitgliederzunahme dar.

Von den Organisationen, welche sich infolge geringen Mitgliederbestandes aufgelöst haben, wollen wir ganz absehen und auch die sich durch Gegenüberstellung der Zahlen für 1894 und 1895 in der folgenden Tab. II ergebende Abnahme der Mitgliederzahl in einzelnen Organisationen hier nicht in Berücksichtigung ziehen. Dagegen muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß die für 1895 gegebenen Zahlen durch die Auflösung des sächsischen Bergarbeiter-

verbandes wesentlich beeinflusst werden. In der Statistik für 1894 war der aufgelöste sächsische Bergarbeiterverband mit 8821 Mitgliedern geführt. Die 9000 Bergarbeiter, denen durch einen Gewaltakt der Behörden die Organisation vernichtet worden ist, sind keineswegs für die Gewerkschaften verloren, wie dies bei Mitgliedern, welche aus irgend welchen Gründen austraten, der Fall ist. Es werden den nöthigen Zusammenhalt infolge ihrer langjährigen gewerkschaftlichen Schulung auch ohne die äußere Form des Verbandes zu erhalten bestehen. Können diese an der Organisation gehindert Bergarbeiter auch nicht in der Statistik als Mitglieder der Gewerkschaften geführt werden, so werden sie doch als solche zu gelten haben, und daraus ergibt sich, daß die Mitgliederzunahme der Gewerkschaften im Jahre 1895 bedeutend größer ist, als dies bei der einfachen Gegenüberstellung der Zahlen den Anschein hat.

(Fortsetzung folgt.)

Streiks und Lockouts in den Vereinigten Staaten in den Jahren 1881—1894.

(„Labour Gazette.“)

Der erste Band des zehnten vom Arbeitsinspektor erstatteten Jahresberichtes enthält ein Verzeichniß der in den 7½ Jahren von 1887 bis 30. Juni 1894 in den Vereinigten Staaten vorgekommenen Streiks und Lockouts (Ausschlüsse) in Verbindung mit dem Verzeichniß von 1881 bis 1886 einschließlich, welches im 3. Jahresberichte enthalten ist.

Die Auszüge beziehen sich auf den ganzen Zeitraum von 1881 bis Juni 1894. Der Unterschied zwischen Streik und Ausschluß ist daselbst wie folgt definiert:

„Ein Streik findet statt, wenn die Arbeiter eines Etablissements sich zu arbeiten weigern, falls der Unternehmer nicht die Forderungen der Arbeiter annimmt. Ein Lockout (Ausschluß) findet statt, wenn der Unternehmer die Arbeiter entläßt, falls sie nicht unter den von ihm diktierten Bedingungen arbeiten wollen.“

Die Klassifikation der Streiks und Ausschlüsse, wie oben erwähnt, bot wegen der oft unwesentlichen Unterschiede einige Schwierigkeiten. (Es sei daran erinnert, daß das Labor Departement of the Board of Trade*) in dem Jahresbericht über Streiks und Ausschlüsse versuchte, zwischen beiden zu unterscheiden, aber wegen der Schwierigkeiten, eine zufriedenstellende Erklärung zu erlangen, davon Abstand nahm.)

Die tabellarischen Uebersichten zeigen vorwiegend Streiks und die als Lockouts rubrizirten Streikfälle sind im Verhältniß zu den insgesamt verzeichneten wenige.

So ist die Gesamtzahl der in den 13½ Jahren Streikenden 3 714 231 (jährlicher Durchschnitt 275 128), während die der Ausgesperrten sich auf nur 366 690 beläuft (jährlicher Durchschnitt 27 162).

Die folgende Tabelle zeigt für jedes Jahr die Größe bezw. Ausdehnung und die Resultate der verzeichneten Streiks und basirt dieselbe auf den Tabellen der Seiten 16 und 28 des Berichtes.

* Arbeitsabtheilung des Handelsministeriums in England, welsch letzteres auch die „Labour Gazette“ herausgibt.

Jahr	Zahl der Streiks	Zahl der Etablissements	Zahl der Streikenden	Prozentzahl d. Streikenden		
				in erfolgreichem Streiks	in theilweise erfolgreichem Streiks	in verlorenem Streiks
1881.....	471	2928	129521	42,93	13,50	43,57
1882.....	454	2105	154671	29,58	4,60	65,82
1883.....	478	2759	149763	36,82	11,37	51,81
1884.....	443	2367	147054	35,86	3,43	60,71
1885.....	645	2284	242705	47,54	9,83	42,63
1886.....	1432	10953	508044	38,46	14,60	46,89
1887.....	1436	6589	379676	33,60	6,97	59,43
1888.....	906	3506	147704	27,83	7,54	64,63
1889.....	1075	3786	249559	28,89	25,09	46,02
1890.....	1833	9424	351944	45,12	18,76	41,11
1891.....	1717	8116	298939	27,02	7,65	65,33
1892.....	1298	5540	206671	29,58	7,95	62,47
1893.....	1305	4555	265914	23,32	15,71	60,45
1894 (6Mon.)	896	5154	482066	13,49	18,34	68,17
Total...	14389	69166	3714231	32,00	12,46	55,50

Die verhältnismäßigen Erfolge der in Streiks engagirten Arbeiter erreichten ihr Maximum in den Jahren 1885 und 1890. Seit 1890 haben sich die gewonnenen Streiks unter dem Durchschnitt gehalten und war der Stand derselben in der ersten Hälfte 1894 am niedrigsten. 71 pZt. der von Streiks betroffenen Etablissements liegen in den 5 Staaten Illinois, Massachusetts, Newyork, Ohio und Pennsylvania.

Unter den von Streiks am meisten in Mitleidenschaft gezogenen Städten steht Chicago obenan mit 8325 betroffenen Etablissements und 282 611 Streikenden. Newyork folgt mit 6467 Etablissements und 215 649 Streikenden.

Von den 69 166 von Streiks berührten Etablissements kommen

26860	auf das Baugewerbe
8018	„ Kohlen und Roark
5465	„ Tabak
4769	„ die Bekleidungsbranche (Schneider-Konfektion)
3817	„ Nahrungsmittel und
3454	„ die Metallindustrie

Die folgende Tabelle, bezüglich der Ursachen der Streiks von 1887 bis Juni 1894 (berechnet nicht auf die Zahl der Arbeiter, sondern auf die der Etablissements), ist aus Seite 29 des Berichts gekürzt ausgezogen und sind die im Bericht besonders aufgeführten Ursachen in einigen Fällen in Rücksicht auf den Raum in Gruppen zusammengefaßt.

	Etablissements
Wegen Lohnerhöhung	13086
Wegen Lohnabzug	3830
Wegen Lohnerhöhung und Verminderung der Arbeitszeit	3437
Wegen Anerkennung der Union	1314

Wegen Einführung eines neuen Tarifs oder des Union-Tarifs	3186
Gegen Beschäftigung von Nicht-Union-leuten	2160
Aus Sympathie mit anderwärts Streikenden	3620
Aus allen anderen Ursachen	9994
Gesamtzahl der Etablissements (1887—1897)	46862

Die Durchschnittsbauer von Streiks war pro Etablissement 25,4 Tage und die der Aussperrungen 47,6 Tage.

Streiks und Aussperrungen in Frankreich 1895.

(„Labour Gazette“.)

Der Bericht des Arbeits-Departements über 1895 stattgehabte Streikfälle, sowie der Wirksamkeit des Einigungs- und Vermittlungs-Gesetzes von 1892 giebt mehr detaillierte Einzelheiten bezüglich der Streiks, als die Berichte früherer Jahre. 405 Streiks werden verzeichnet, dieselben betreffen 45 801 Personen (nur Streikende) im Vergleich mit 391 Streiks mit 54 576 Streikenden im Jahre 1894. Die Gesamtzahl der Streiktage war 617 469 im Vergleich mit 1 062 480 im Jahre 1894, einschließlich der 61 597 verloren gegangenen Tage von 5899 anderen nicht thätig streikenden Arbeitern.

Zwei Aussperrungen waren zu verzeichnen, die eine betraf 280 Seiler und war der einzige Streikfall, welcher 1895 sich auf Grund des 1892er die Frauen- und Kinderarbeit einschränkenden Fabrikgesetzes ereignete. Dasselbe verursachte 11 Streikfälle 1894 und 55 in 1893.

Die 1895 durch Streiks am meisten beunruhigten Gewerbe waren die der Textilgruppe, in welcher die Streiks sich auf 141 mit 14 641

Streikenden bezifferten. Von diesen waren 32 Streiks mit 3101 Streikenden erfolgreich. In der nachstehenden Tabelle sind die 1895er Streiks nach Ursache, Ausdehnung und Ergebnis geordnet:

Ursachen	Zahl der Streiks	Zahl der Streikenden	Zahl der Streikenden, welche waren			
			erfolgr. reich	theilw. erfolg. reich	erfolgr. reich	verloren
Für Lohnerhöhung	196	28866	4224	15781	8861	
Gegen Lohnreduktion	57	3204	682	842	1649	
Andere Lohnfragen	46	5936	2646	1165	2115	
Für Verminderung der Arbeitszeit (mit Beibehaltung des bisherigen Lohnes oder Erhöhung desselben)	49	6106	3602	777	1727	
Wegen Missethungen der Arbeitsmethoden oder Werkstätten-Ordnungen	47	6362	1317	2742	2303	
Für oder gegen Arbeiterentlassungen zc.	85	10170	2256	1584	6318	
Andere Ursachen	15	708	249	142	265	

Aus den Niederlanden.

In Rotterdam macht die Organisation der Schiffer erfreuliche Fortschritte. Neben dem bestehenden, mehrere Tausend Mitglieder zählenden Bootarbeiterbund hat sich ein Verein der Binnen-schiffer gebildet, der solche Schiffer als Mitglieder aufnimmt, deren Schiffe nicht größer sind als 200 Last. Dem Verein gehören bereits 200 Mitglieder an. Auch die Frachtfuhrleute haben sich neuerdings organisiert.

Das Gesuch der Arbeiter der Staatseisenbahnen um Verbesserung ihrer Lage ist von der zuständigen Behörde abgelehnt worden, jedoch wurde in der Zentral-Eisenbahnbetriebswerkstätte in Tilburg die elfstündige Arbeitszeit eingeführt.

Am 2. August fand in Amsterdam die jährliche Generalversammlung des Nationalen Bäckerbundes statt und waren 8 Mitgliedschaften vertreten. Die Generalversammlung beschloß den Anschluß an das Niederländische Arbeitersekretariat und verlegte den Sitz des Verbandes von Amsterdam nach Haag, wo auch das Fachorgan „de Bakkersbode“ herausgegeben wird. Die Errichtung einer

Widerstandskasse zur Unterstützung von Streiks wurde abgelehnt. Der Vorstand wurde beauftragt, eine nationale Bewegung zur Abschaffung der Nachtarbeit zu inszenieren. Besondere Beleuchtung erfordern die Zustände in der Garnisonbäckerei in Hertogenbosch, wo bei 80stündiger wöchentlicher Arbeitszeit ein Tagelohn von M. 2 erzielt wird. Es soll Material über diese Missethungen gesammelt und dem Kriegsminister zwecks Beseitigung dieser Zustände unterbreitet werden.

Die Versammlung zur Errichtung einer Staatspensionskasse für ältere Arbeiter, wozu 14 Fachvereine die Initiative ergriffen hatten, fand am 2. d. Mts. statt. Vertreten waren zirka 70 Vereine, auch von außerhalb Amsterdam, worunter 15 Mitgliedschaften vom „Römisch-Katholischen Volksbund“. Der „Allgemeine niederländische Arbeiterbund“ und „Patrimonium“ waren nicht vertreten. Es waren einige Schreiben eingelaufen von Vereinen, worin sie mittheilten, daß sie in dieser Sache nicht mitarbeiteten. Unter diesen war auch ein Schreiben von dem „Sozialistenbund“, in welchem gesagt ist, daß durch die Staatspensi-

Jahresbericht der Zentralkommission (Kartell) im Plauen'schen Grund und Umgegend.

In unserem vorjährigen Berichte (vergl. Nr. 30 vom 12. August 1895) theilten wir mit, daß das Gesuch um Errichtung eines Gewerbegerichts für den Plauen'schen Grund und Umgegend seine Erledigung vor dem Ministerium des Innern, an welches es gerichtet war, noch nicht gefunden hatte. Der Bescheid ist nunmehr erfolgt. Das Gesuch ist abgelehnt unter Gründen, welche in einer kurz darauf veranstalteten öffentlichen Versammlung treffend wiederlegt wurden. Für so Manchen, der außerhalb der grün-weißen Grenzspähle wohnt, mag diese Ablehnung für einen so industriereichen Bezirk, wie es der Plauen'sche Grund ist, unbegreiflich erscheinen; wir, die wir ja die „Arbeiterfreundlichkeiten“ der Behörden Sachsens — Kleinrußland wird es auch genannt — in ihrem vollen Umfang kennen, hatten kaum etwas Besseres erwartet. Die Zentralkommission registriert jetzt alle vorkommenden Gewerbebetriebe, welche ihr zu Gehör gebracht werden. Zu diesem Zwecke ist mehrmals ein Aufruf an die hiesige Arbeiterschaft ergangen.

Durch Beweise soll das königliche Ministerium von der Nothwendigkeit der Errichtung eines Gewerbegerichts überzeugt worden. — Im Laufe dieses Jahres, in welchem 12 Vereins- und 4 öffentliche Versammlungen stattgefunden haben, wurde eine Zahlstelle der Lederarbeiter gegründet, welche jetzt ebenfalls dem Kartell angehört. Ein bei den Barbieren und Frisuren gemachter Versuch, dieselben der Organisation zuzuführen, scheiterte an deren Interesslosigkeit. Im Kartell vertreten sind jetzt demnach:

1. Bergarbeiter mit zirka 500 Organisirten	
2. Metallarbeiter mit 160	
3. Porzellanarbeiter " 117	"
4. Tabakarbeiter " 112	"
5. Holzarbeiter " 105	"
6. Glasarbeiter " 80	"
7. Maurer " 60	"
8. Töpfer " 54	"
9. Schneider " 22	"
10. Bildhauer " 21	"
11. Former " 20	"
12. Lederarbeiter " 11	"

1262 Organisirte

Infolge der Arbeitsruhe am 1. Mai kam es zu einer größeren Maßregelung in der Maschinenfabrik von Gebr. Panfo in Pottschappel, dieselbe mußte aber durch das geschlossene Vorgehen der dort beschäftigten Arbeiter wieder zurückgenommen werden. Ein Eingreifen seitens des Kartells war deshalb nicht nöthig. Momentan befinden sich die Bildhauer der Firma Hermann & Söhne in Pottschappel (10 Mann) im Ausstand. Als besonders günstig ist derselbe nicht zu bezeichnen, da sich schon mehrere Streikbrecher gefunden haben. Jedoch wird die Firma mit diesen Elementen kaum auf die Dauer ihre Kundenschaft befriedigen können, wenigstens was die Qualität der gelieferten Bildhauerarbeit anbelangt. Den Streikenden ist übrigens schon eine kleinere Unterstützung gewährt worden. Die finanziellen Verhältnisse des Kartells haben sich im Laufe dieses Jahres gebessert, so daß es in der Lage war, bei mehreren Lohnbewegungen materielle Hilfe zu leisten.

An die Vertrauensleute der Gewerkschaftskartelle.

Der Vorstand des Verbandes der Bäcker theilt uns mit, daß das, was wir bezüglich der Durchführung der Bestimmungen des Bundesrathes über den Betrieb in den Bäckereien in Nr. 22 des „Correspondenzblatt“ gesagt haben, vollständig eingetroffen ist. Die Bäckermeister denken zum Theil nicht daran, diesen Gesetzeskraft besitzenden Bestimmungen gemäß ihren Betrieb einzurichten und den Arbeitern die winzigen Vortheile des Gesetzes zu Gute kommen zu lassen. Seitens des Vorstandes des Bäckerverbandes wird nach besten Kräften versucht, durch Mittheilungen an die Gewerbeinspektoren und Behörden, von dieser Seite aus die Arbeitgeber, welche nicht so viel Verständnis für unsere Zeit besitzen, um diesen minimalsten Anforderungen zu entsprechen, zur Innehaltung der Vorschriften zu zwingen. Bei der geringen Ausdehnung der Bäckerorganisation ist es dem Verbandsvorstand aber nicht möglich, alle Mißstände zu kontrolliren und für Abhilfe zu sorgen. Hier müssen die Gewerkschaftskartelle, hier müssen alle Vertrauensleute der Gewerkschaften mitwirken. Die Durchführung der geringfügigen Beschränkung der Ausbeutungsfreiheit der Bäckermeister wird die Organisationsfähigkeit der Bäckereiarbeiter erhöhen und die Bemühungen der Ge-

werkschaftskartelle, die Bäcker zu organisiren, unterstützen. Im Interesse der Arbeiterorganisation, im Interesse der Bäcker und des Publikums muß von den Vertretern der Arbeiterorganisationen dahin gewirkt werden, daß die Bundesrathes-Bestimmungen strikte durchgeführt werden.

Es scheint aber, als wenn nicht die Bäckermeister allein die Bundesrathesbestimmungen nicht innehalten wollen. So berichtet der Vorstand des Bäckerverbandes, daß verschiedene Gemeindebehörden in Oldenburg sich geweigert haben, die Kontrolltafeln, die in den Bäckereibetrieben auszuhängen sind, zu stempeln, wie dies durch die Bundesrathesbestimmungen vorgeschrieben ist. Auf eine von dem Vorstand an das Oldenburgische Ministerium in der Sache gerichtete Beschwerde ist bisher noch keine Antwort eingegangen. Es wäre allerdings das Muster behördlicher Arbeiterfürsorge, wenn diese Praxis der Behörden den Bäckermeistern Gelegenheit giebt, die Bundesrathesbestimmungen zu mißachten. Umso mehr aber müssen die Vertrauensleute der Gewerkschaften bestrebt sein, den Bäckern das geringe Maß von Arbeiterschutz zu sichern.

Die Generalkommission.

nirung die Abhängigkeit der Arbeiter vergrößert, die Staatsallmacht besonders vermehrt würde. Nach einer sehr lebhaften Debatte wurde mit 52 gegen 17 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, beschlossen, ein permanentes Comité zu ernennen, welches die Agitation für die Pensionskasse zu betreiben hat. Jede zentrale Organisation und jeder Fachverband soll einen Vertreter zum Comité ernennen. Im Monat September soll wiederum eine Versammlung einberufen werden, und sind die nöthigen Arbeiten bis dahin dem Vorstand des Holzarbeiterverbandes übertragen.

In letzter Zeit sind zwei neue Gewerkschaftsblätter gegründet: „Der Diamantschneider“ und „Der Schmiedegesell“. Das erstere erscheint in Amsterdam, das letztere in Rotterdam.

Die Arbeitseinstellung in der Schiedammer Kerzenfabrik „Apollo“, über die wir s. Z. berichteten, hat zu keinen Maßnahmen geführt. Die Direktion zeigt sich im Gegentheil den Arbeitern gegenüber in Veseitigung von Mißständen entgegenkommend. Sie unterhandelt mit ihnen und sichert ihnen das Vereinigungsrecht. Die Sonntagsruhe ist zum Theil eingeführt. Soweit Sonntagsarbeit stattfindet, werden dafür höhere Löhne bezahlt.

In Rotterdam besteht eine von einigen dem Bürgerthum angehörenden Personen errichtete „Arbeiterbörse“, welche die Arbeitsvermittlung besorgt. Im vergangenen Jahre wurden bei 627 Arbeitgebern 653 Arbeiter in Beschäftigung

gebracht, während sich 2237 Personen bei Arbeitsbörse gemeldet hatten. Der Verein hat ein Defizit von 419 Gulden und ruft jetzt Rotterdammer Einwohnerchaft um Beihilfe, damit das Institut nicht wieder zu Grunde gehe, nachdem es erst ein Jahr bestanden hat.

In der südafrikanischen Republik Transvaal beginnt sich die Arbeiterbewegung gleichfalls erfolgreich zu zeigen. Die zirka 1000 organisirten Holzarbeiter in Johannesburg stellten den Besuch an die Arbeitgeber, die Löhne zu erhöhen. Die Arbeitgeber ließen es nicht zu einem Entkommen und bewilligten die Lohnerhöhung, so daß die Holzarbeiter jetzt statt $5\frac{1}{2}$ 6 £ = M. 1 pro Woche an Lohn erhalten. Eine Versammlung der Beamten der „Niederländisch-Afrikanische Eisenbahn-Gesellschaft“ fand am 3. Juli d. J. in Johannesburg statt, und wurde die Veseitigung von Mißständen in der Lohnzahlung, Fortzahlung des Lohnes in Krankheitsfällen, Verringerungen bei der Pensionskasse und eine Regelung der Arbeitszeit und Bezahlung der Ueberstunden gefordert. Es wurde beschlossen, durch ein Comité bei der Gesellschaft vorstellig zu werden und ein Verein zu gründen. Eine veranstaltete Kollekte ergab zum Gründungsfonds den Betrag von M. 1500. Die Bewegung soll durch die Kaufleute in Johannesburg unterstützt werden und sollen von diesen für eine Arbeitseinstellung M. 100 000 zur Unterstützung in Aussicht gestellt sein.

Bericht über die Thätigkeit des Gewerkschaftskartells in Jena und Wenigenjena.

Das Kartell wurde im Jahre 1892 anläßlich der Weisfeier auf Veranlassung der Tischler, Metallarbeiter, Buchdrucker, Schneider und Schuhmacher gegründet. Es haben sich dem Kartell bis her ferner angeschlossen die Maler, Zimmerer, Buchbinder, Lithographen und Steinbrucker, Glaser und die lokalorganisirten Zimmerer, so daß jetzt neun Zentralverbände und eine Lokalorganisation sich zu gemeinsamer Arbeit vereinigt haben.

Das Kartell wurde im Anfang gebildet aus je einem Vertrauensmann der einzelnen Gewerkschaften; später, da die Arbeit stetig zunahm, wurde bestimmt, daß Gewerkschaften über 20 Mitglieder zwei Vertrauensmänner zu wählen haben. Die Sitzungen finden regelmäßig alle 14 Tage statt.

Die Thätigkeit des Kartells liegt hauptsächlich darin, die Organisation nach allen Seiten hin auszubauen. Inwieweit dies gelungen ist, zeigt der Anschluß letztgenannter Gewerkschaften an das Kartell. Außer den in öffentlichen und gewerkschaftlichen Versammlungen gehaltenen Vorträgen sei an der Thätigkeit des Kartells noch erwähnt: Die Gründung eines Fonds zur Beschaffung eines eigenen Heims für die Gewerkschaften und die Gründung eines Arbeiter-Gesang- und Turnvereins. Das Kartell veranstaltet halbjährliche statistische Erhebungen bei sämtlichen im Kartell vereinigten Organisationen. Die nachstehende Tabelle enthält das Ergebnis der Statistik vom 10. Juli d. J.

Laufende Nummer	Berufe	Zahl der Geschäfte	Am Orte beschäftigt					Davon organisiert	Arbeitszeit in Stunden pro Tag	Lohn pro Stunde für Arbeiter			
			Gesellen	Lehrlinge	Hülfsarbeiter	Arbeiterinnen	Insgesamt			männliche		weibliche	
										Affordarbeit	Lohnarbeit	Affordarbeit	Lohnarbeit
1	Buchbinderei	13	24	17	—	4	45	14	9—12	30—45	19—35	—	10—12
2	Buchdruckerei	5	81	21	5	4	111	45	9 $\frac{1}{2}$ —10	38—50	36—45	12—16	10—12
3	Glaser	9	27	3	6	—	36	18	11—12	—	18—27	—	—
4	Holzbranche	35	121	31	35	23	210	29	9—11	20—40	20—30	8—20	8—12
5	Lithographen u. Steinbrucker	6	33	5	3	9	50	28	9—10	—	30—50	?	?
6	Maler und Anstreicher	16	59	21	2	—	82	33	10	—	25—30	—	—
7	Metallbranche	20	350	90	30	58	528	39	9—14	25—45	18—35	10—15	8—12
8	Schneider (Herren-)	32	84	11	—	—	95	20	10—13	13—28	25—30	—	—
9	Zimmerer	10	181	39	—	—	220	96	9 $\frac{3}{4}$	—	18—30	—	—